

„Ich mag die latente Anspannung, wenn die Kamera auf mich gerichtet ist“

Sonntagsfrühstück mit Schauspielerinnen Svenja Liesau / Im ZDF-Zweiteiler „Altes Land“ spielt sie ihre erste Film-Hauptrolle

Von Robert Iwanetz

Der große Hype um Dörte Hansens Debütroman, der fast das ganze Jahr 2015 die Spitze der Bestsellerliste belagerte, war damals an Svenja Liesau ein wenig vorbegezogen. Erst Jahre später bemerkt sie an den Reaktionen aus ihrem persönlichen Umfeld, welche Faszination die Erzählung aus dem „Alten Land“ auf seine Leser ausübt hatte. „Du spielst Anne? Das ist ja unglaublich“, schreit ihr eine Freundin entgegen, als Liesau dieser vom erfolgreichen Casting für eine der Hauptrollen erzählt. Gedreht wurde die TV-Adaption der Romanvorlage bereits im Frühjahr 2019. Westlich vom Hamburg, entlang der Elbe, mitten zur Blütezeit im größten zusammenhängenden Obstanbaugebiet in Deutschland. Anderthalb Jahre und eine globale Pandemie später sagt Svenja Liesau am Telefon: „Unglaublich, wie unbeschwerlich sich diese Zeit im Nachhinein anfühlt.“ In ihrer leicht rauchigen Stimme liegt ein wenig Fassungslosigkeit. Nun kommt der Film am kommenden Wochenende ins Fernsehen. Das ZDF zeigt den Zweiteiler am 15. und 16. November um jeweils 20.15 Uhr. „Altes Land“ handelt von Zugehörigkeit, Fremdsein und Fremdblenden, von wurzellosen Menschen und der Sehnsucht nach dem Landleben. Erzählt wird auf unkonventionelle Weise und in meh-

ren Zeitebenen die Geschichte von drei Generationen. Anne, die von Svenja Liesau gespielt wird, kreuzt aus heiterem Himmel bei ihrer Tante Vera (Iris Berben/Maria Ehrlich) mit ihrem vierjährigen Sohn Leon auf, weil sie nirgendwo einen Ort findet, an dem sie sich zugehörig fühlt. Die eigenwillige Vera, die mit ihrer Mutter als Kriegsflüchtling auf dem Hofstrandete und nie wieder ging, steht dem unerwarteten Besuch anfangs äußerst skeptisch gegenüber. Dabei verbindet die Frauen viel mehr, als sie zu diesem Zeitpunkt ahnen. Die ungeliebte Konstellation reißt zwar alte Wunden auf, doch bietet die Chance das Familientrauma, alles verloren zu haben, endlich zu heilen. Für Svenja Liesau, die sonst zum festangestellten Ensemble des Maxim Gorki Theaters gehört, war „Altes Land“ die erste große Filme Erfahrung überhaupt. Die Umstellung von der Theaterbühne auf das Arbeiten am Set fand sie aufregend: „Es war schön, sich zur Abwechslung mal nicht 27 Seiten Text merken zu müssen, sondern nur eine“, erzählt die gebürtige Magdeburgerin. Dafür sei aber auch der Druck in jeder Szene zu funktionieren viel höher gewesen,

allein schon durch die begrenzten Drehtage. Halt gaben ihr die berühmten Kolleginnen, an deren Seite sie agiert: Iris Berben und Nina Kunzendorf. „Beide haben mir eine unglaubliche Sicherheit gegeben und waren generell sehr sympathisch und hilfsbereit“, sagt Svenja Liesau. Dazu konnte sie sich gut in die Figur der Anne, die sich auf die Suche nach einer Heimat begibt, hineinfinden. „Sie ist mir nicht unähnlich.“



Wir sind beide schwer zu verbiegen, gehen unseren Weg, wenn auch etwas chaotisch, und sind fähig, Leidenschaften zu entwickeln“, sagt Svenja Liesau.

Für die 32-Jährige hieß diese immer: Schauspiel. Schon als kleines Mädchen nötigte sie ihre Oma, sich als Prinz zu verkleiden, um ihre Lieblingsmärchen nachzustellen. Dafür half sie aber auch begeistert den Hausflur zu wischen – in der Rolle als Aschenputtel. „Es gab in meiner Vorstellung nie eine andere Option als Schauspiel“, sagt Liesau. Dabei war dieser Weg keineswegs vorgezeichnet. Svenja Liesau stammt nicht aus einer künstlerischen Familie. Ihre Eltern arbeiten beide in Bürojobs. Doch schon während ihrer Schulzeit engagiert sie sich im Theaterjugendclub vom Theater Magdeburg. Für die damalige Gymnasiastin eine äußerst prägende Zeit. „Wir durften alles selber machen: Regie, Maske, Licht, Ton und natürlich die Rollen – alles vor normalem Publikum. Das war fast anarchistisch und extrem lehrreich“, sagt Svenja Liesau. Nach dem Abitur spricht sie zwei Jahre lang an verschiedenen Theatern und Schauspielschulen vor. Dann klappt es an einer der renommiertesten Adressen in Deutschland: der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin.

„Berlin war für mich immer Sehnsuchtsort“, sagt Svenja Liesau, die sich sofort in die Metropole an der Spree verliebt. Auch be-

ruhlich läuft es: In ihrem letzten Studienjahr lernt sie Armin Petras kennen, den damaligen Intendanten am Maxim Gorki Theater, der ihre erste Engagements verschafft. Als dieser 2013 an das Staatstheater nach Stuttgart wechselt, raunt er ihr zu: „Hast du Bock auf Punk in Stuttgart?“. „Für mich als ostsozialisierte Magdeburgerin klang Süddeutschland nach einem großen Abenteuer“, erinnert sich Svenja Liesau. Fast vier Jahre bleibt sie am Schauspielhaus, spielt unter anderem Ronja Räubertochter und Dolores in „Lolita“, ehe sie zur Spielzeit 2017/2018 nach Berlin ans Gorki Theater zurückkehrt.

Dort hat sich seit dem Frühjahr das Arbeiten komplett verändert. Fast ein halbes Jahr vergeht für Svenja Liesau durch die erste Corona-Welle ohne Auftritt. Stattdessen wird über die Video-Konferenz-Software Zoom geübt. Die Schauspieler lesen gemeinsam Texte, tauschen sich über Visionen für das Theater nach der Pandemie aus. Für Liesau eine völlig neue Situation: „Ich hatte durch meinen Job in meinem Alltag sonst immer mindestens 15 Menschen um mich herum. Nun war da auf einmal eine große Leere.“ Trotzdem will sie nicht groß klagen. Sie hatte keine Krankheitsfälle im persönlichen Umfeld und als festangestelltes Ensemble-Mitglied erhält sie weiter ihr Gehalt, während sie mitansehen muss, wie freie Schau-



Svenja Liesau wollte schon immer Schauspielerin werden. Erste Erfahrungen sammelte sie am Theaterjugendclub vom Theater Magdeburg. Foto: promo/Fabian Schellhorn

spiel-Kollegen schnell in Existenznot geraten. Etwas Positives hatte die Situation aber auch: „Ich konnte fünf Monate am Stück mit meiner Tochter verbringen, was sonst nie möglich war“, erzählt Liesau, die im dritten Studienjahr Mutter wurde, damals gerade 22 Jahre alt. Während die Schulen geschlossen bleiben, schlüpft sie für das gemeinsame Homeschooling in die Rolle der Grundschullehrerin inklusive Kostüm. Als Belohnung gibt es an den Wochenenden öfter selbstgemachte Waffeln. „Ich liebe diese Sonntagmorgens, wenn wir Übernachtungskinder da haben und die ganze Wohnung nach Waffeln duftet“, erzählt die Vegetarierin, die sonst auch gern getoastetes

Schwarzbrot mit Schweizer Gruyère und viel Kaffee frühstückt – oftmals in der idyllischen Natur im Körnerpark vor ihrer Haustür in Berlin-Neukölln. Aufs Land zu ziehen, wie es ihre Rolle Anne in „Altes Land“ tut, käme für sie aber nicht in Frage. „Ich habe noch lange nicht genug von Berlin. Ich mag all die verschiedenen Menschen, das Rauschen, die Bewegungen und Lichter – das bewahrt mich davor, sich einsam zu fühlen.“ Auch im Alter sieht sie sich nicht im Landhaus. „Ich bin eher die Omi im dritten Stock, die jeder im Kiez kennt.“ Ab und zu zieht es sie aber dennoch raus nach Brandenburg. Zum Beispiel nach Storkow, wo ihre Großmutter wohnte und auch

ihrer Mutter aufwuchs. „Es war für mich ein besonderer Moment in diesem Sommer mit meiner Tochter zusammen an der gleichen Badestelle am Storkower See zu baden, wo schon die Generationen vor uns Schwimmen lernten“, sagt Liesau, für die längst wieder der Probenalltag am Gorki-Theater angefangen hat. Gerade spielt sie im neuen Stück der Schriftstellerin Sybille Berg mit. Auch neue Filmprojekte stehen bereits an, aber darüber darf sie noch nicht reden. Nur so viel: „Ich will in Zukunft sehr viel mehr drehen! Ich mag die latente Anspannung, wenn die Kamera auf mich gerichtet ist.“ In diesem Zustand fühlt sie sich am kreativsten: kurz vor der Überforderung.



Vera Eckhoff (Iris Berben, r.) steht erschüttert am Grab ihres Stiefvaters. Ihre Halbschwester Marlene von Kamcke (Nina Kunzendorf, 2.v.l.), deren Tochter Anne (Svenja Liesau, l.) versuchen, ihr beizustehen. Foto: ZDF/Sandra Hoever



Im Alten Land macht sich Anne (Svenja Liesau) ein Bild von den nötigen Renovierungsmaßnahmen am Haus ihrer Tante Vera. Foto: ZDF/Christine Schroeder



Anne (Svenja Liesau) hat sich mittlerweile eingelebt und wird für Burkhard Weißwerth (Matthias Matschke) zur Ansprechpartnerin für seine Sorgen. Foto: ZDF/Boris Laeven

Berliner Polsterfachwerkstatt

Anzeige

Wir reparieren, polstern und restaurieren

Alles rund um Polster: Vom Kissen bis zur Couch

Schildow. „Wenn ein Neubezug Ihrer lieb gewonnenen Polstermöbel nötig ist, sind wir genau die Richtigen“, sagt Sebastian Lakatus, der Inhaber der Berliner Polsterfachwerkstatt aus Schildow. Seine Fachleute reparieren, polstern und restaurieren Möbel aller Art. Vor allem lieben es die Mitarbeiter des Familienunternehmens, antike Möbel zu restaurieren. Die Schnürung und die Nähtechnik der Polsterer vor ihrer Zeit zu begutachten und die Möbel in diesem Stil aufzuarbeiten, ist ebenfalls Teil ihrer Arbeit.



Polsterarbeiten vom Feinsten: Die Fachleute der Berliner Polsterfachwerkstatt um den Inhaber Sebastian Lakatus beherrschen ihr Handwerk. Foto: Berliner Polsterfachwerkstatt

Viele Aufgaben Die zur Restauration abgegebenen Polstermöbel der Kunden werden wieder in Bestform gebracht. Dafür stehen in der Polsterfachwerkstatt in Schildow über 10.000 Stoffe zur Auswahl, darunter auch Leder, Alcantara, Velours, Leinen und Baumwolle. Außerdem lackiert und repariert das Unternehmen Polstermöbel und Einzelteile, von der kleinen Feder bis zur Federlasten-Schnürung. Jedes Möbelstück wird dabei genau angeschaut und sorgfältig bearbeitet. In der Regel wird der Stoff nach erhaltenem Auftrag direkt bestellt, sodass er schnellstmöglich in der Werkstatt ankommt. Dieses Verfahren dauert in etwa zwei Tage. Noch bevor der Stoff an-

kommt, ziehen die Mitarbeiter der Polsterfachwerkstatt schon mal den alten Stoff vom Möbelstück ab und beurteilen das „Innenleben“.

Sorgfältige Handarbeit Das Familienunternehmen existiert bereits in der fünften Generation. „Wir möchten jeden Kunden zu 100 Prozent zufrieden stellen – durch unsere traditionelle Handarbeit und durch unser Können, das wir uns in jahrelanger Tradition angeeignet haben. Antike Möbel sind unsere Spezialität und immer wieder ist es uns eine Freude, mit diesen zu arbeiten und dafür geeignete Stoffe und Leder-Produkte auszuwählen“, erklärt Inhaber Sebastian Lakatus. Die Lieferung der Möbel in Berlin und Brandenburg

ist in einem Umkreis von bis zu 100 Kilometer kostenfrei möglich. Egal, ob Stühle oder Sofas: Hier wird alles aufpolstert. Alte Möbel werden mit wenig Handgriffen aufgewertet. Aus alt mach neu: So erstrahlt das geliebte Möbelstück in neuem Glanz. Wir sind von Montag bis Freitag von 8 bis 19 Uhr für Sie erreichbar.

Berliner Polsterfachwerkstatt
Inh. Sebastian Lakatus
Hauptstraße 18
16552 Schildow
Tel. 033056 431415
Mobil 0163 5887807
E-Mail: berliner.pfw@gmail.com

WEIHNACHTS-AKTION

bis 4. Dezember 2020*

WEIHNACHTSAKTION bis zu **20%** Rabatt auf alle Stoffe und Leder

Ihre Aufträge werden von uns preiswert und in hoher Qualität ausgeführt. Unser Ziel ist es, für jede Aufgabe die optimale Lösung zu finden und bestmöglich umzusetzen.

100% KUNDEN ZUFRIEDENHEIT

Wir beziehen und reparieren Polster aller Art

- » Über 10.000 Stoffe zur Auswahl » Polster überziehen
- » Aufpolstern » Schnürung » Haftung » Reparatur » Leder
- » Holz (Schreinerarbeiten) » Polsterreinigung

Wir beziehen jetzt auch Ihre Eckbänke, Sessel, Sofas, Stühle und Antikmöbel in Handarbeit.

Wir fertigen jetzt auch Matratzen nach Maß und nach Ihren Wünschen und Ihren Vorstellungen an. Sichern Sie sich jetzt einen Gutschein von 150,- € pro Matratze!

WEIHNACHTS-AKTION:
6 Stühle Neu beziehen
5 Stühle bezahlen

Federkasten-Schaumstoff: Wir erneuern den kompletten Polster-, Feder-, Bänder- und Schaumstoffaufbau.

Leder: Wir verarbeiten hochwertige Ledermaterialien

Polsterreinigung: Wir haben uns auf das fachmännische Reinigen aller Polstermöbel spezialisiert. Leder, Stoff, Alcantara, Samt, Velours usw.

Aus Alt mach Neu: Nicht nur der Umwelt zuliebe. Eckbank, Couch, Stühle, Antikmöbel usw.

Wir reinigen Ihre Polstermöbel **direkt** bei Ihnen **vor Ort.**

Kosten-voranschlag kostenlos direkt bei Ihnen zu Hause.

WIR SIND AUCH WÄHREND DES LOCKDOWNS FÜR SIE DA!

Wir entfernen Flecken, Schmutz und Laufspuren aus Ihrem Teppich. Neben der Fleckenbehandlung beseitigen wir unschöne Trittplächen, Druckstellen und Laufspuren aus Ihrem Fußboden. **Abholung und Lieferservice sind natürlich kostenlos.** Jetzt Termin vereinbaren und Sie haben noch vor Weihnachten einen sauberen Teppich oder schöne gereinigte Polstermöbel! Ihr Autositz vor und nach der Reinigung – so fühlt man sich wieder richtig wohl! Hauptstraße 18, 16552 Schildow Tel. 033056 / 43 14 15 Mobil 0152 175 50 696

über **30 Jahre** Erfahrung

16552 Schildow • Hauptstr. 18 • Handy: 0163/5887807 • Inhaber: S. Lakatus
E-Mail: berliner.pfw@gmail.com • www.polster-werkstatt.de

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10.30 – 16.30 Uhr • Sa 11.00 – 13.00 Uhr • Wir arbeiten in ganz Brandenburg und im Umkreis von 100 km.